

früher Bischofsurkunden, die eine große Bedeutung für den belgisch-nordfranzösischen Raum haben. Ein knapper Überblick über die Diözese, die drei Bischöfe, Kanzler und Kapläne, äußere und innere Merkmale, Datierungen und die Editionsriterien leitet den Band ein, listenhafte Zusammenstellungen der Überlieferungsformen, der Rechtsinhalte und Empfänger sind beigegeben. Die Edition folgt dem Vorbild französischer Textausgaben und unterscheidet in den Vorbemerkungen Bemerkungen zur diplomatischen Echtheit, zur Datierung, zur historischen Authentizität, dazu findet sich eine eingehende Kommentierung in den Anmerkungen. Einzelne Urkunden sind abgebildet. Insgesamt sind 64 Nummern enthalten, 36 Originale, 5 Fälschungen, 3 Verfälschungen, eine Überarbeitung, 4 oder 5 Interpolationen, dazu kommen noch einmal 26 Deperdita und semidiplomatische Texte. Da zwei Nachfolgebände in Vorbereitung sind, fehlen noch die Register. Um so gespannter dürfen wir die Fortsetzung dieser gediegenen Ausgabe erwarten.

M. M.

Les chartes de l'abbaye d'Anchin (1079–1201), éditées par Jean-Pierre GERZAGUET (Atelier de recherche sur les textes médiévaux 6) Turnhout 2005, Brepols, 511 S., ISBN 2-503-52172-X, EUR 65. – Der bereits durch eine solide Monographie über die 1079 gegründete Benediktinerabtei Anchin bei Douai in der Diözese Arras (vgl. DA 55, 385) hervorgetretene Hg. legt nun die Urkunden der überlieferungsreichen Einrichtung bis 1201 vor. Die Einleitung präsentiert die Geschichte von Anchin bis 1201 (S. 45–63), das Urkundenmaterial (S. 63–68), die Editionsrichtlinien (S. 68f.), eine Übersicht der Aussteller (S. 69–72) sowie der Rechtsmaterien (S. 72–75) und Beobachtungen zum Beurkundungsgang (S. 75–77). Die Editionen von 317 Nummern sind vorbildlich mit Kopfrege, Überlieferungsübersicht, bei Originalen genauen Wiedergaben aller Dorsualvermerke bis ins 19. Jh., Verzeichnissen von Drucken und Regesten. Textkritischer Apparat und kritische Vorbemerkungen sind je nach Notwendigkeit unterschiedlich umfangreich. Ein Verzeichnis von 30 Deperdita schließt sich an (S. 387–395). Der Band ist durch ein umfangreiches Namenregister (S. 399–510) erschlossen, in dem sogar wichtige Literatur und weitere Quellen genannt sind. Dem Hg. und dem ARTEM ist für ein mustergültiges institutionelles Urkundenbuch zu danken!

M. M.

Westfälisches Urkundenbuch. Begründet vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, 11. Bd.: Die Urkunden des Kölnischen Westfalen 1301–1325, Lfg. 3: 1321–1325, Indices, bearb. von Manfred WOLF (Veröffentlichungen der historischen Kommission für Westfalen I, 11) Münster 2005, Aschendorff, VIII u. S. 1003–1670, ISBN 3-402-06694-7, EUR 55. – Das zuletzt in DA 59, 631 angezeigte Werk wird nun mit den Nr. 1709–2251 aus den Jahren 1321 bis 1325 und einigen Nachträgen vollendet und durch Personen- und Orts- sowie Sachindex von 337 Druckseiten erschlossen. Erfreulicherweise sind die Signaturenangaben jetzt aktualisiert. Immer noch will es dem Rezensenten nicht ganz einleuchten, was einzelne Regesten historiographischer Nachrichten in einem Urkundenbuch sollen (Nr. 1810, 1927, 1964, 2087), es sei denn, sie enthalten Hinweise auf Deperdita (so Nr. 1322). Besonders hervorzuheben sind die umfangreichen und nach Stichproben gründlichen